

Rund 2000 Besucher bei 48-Stunden-Aktion in der Kleeblattregion

OSTPRIGNITZ-RUPPIN (zig) • Ein positives Fazit der ersten 48-Stunden-Aktion im Landkreis Ostprignitz-Ruppin hat gestern der Geschäftsführer des Technologie- und Gründerzentrums Neuruppin, Frederik Otto, gezogen.

Bis zu 1 300 Gäste aus der

Hauptstadt hätten das Angebot angenommen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln die Kleeblattregion zu erkunden. Zusammen mit den Besuchern aus der Umgebung, die ebenfalls die Angebote am vergangenen Wochenende wahrgenommen haben, seien

so etwa 2 000 Gäste bei der Aktion unterwegs gewesen. Insbesondere Attraktionen wie der Fohlenfrühling, die Nacht der schwarzen Perlen, das Feuerwehrfest in Demertin und die offenen Ateliers hätten viele Besucher angezogen. „Die Aktion hat ge-

zeigt, dass der Kleeblattgedanke der richtige ist, und alle an einem gemeinsamen Strang ziehen“, resümierte Otto gestern.

Ob es eine Neuauflage geben werde, stehe derzeit noch nicht fest. Otto jedenfalls würde das begrüßen.

Denn dadurch könne das Kleeblatt – zu dem die Städte Kyritz, Neustadt und Wusterhausen gehören – weiter zusammenwachsen. „Es wäre schön, wenn es keine Eintagsfliege bleiben würde“, so Otto. Er bedankte sich zudem noch einmal bei allen

Aktiven, die das Veranstaltungs-Wochenende überhaupt möglich gemacht hatten – von Vereinen, Gaststätten, Künstlern, dem Landkreis, der Ostprignitz-Ruppiner Personennahverkehrsgesellschaft bis zur Sparkasse Ostprignitz-Ruppin.



Dessows Brauereimuseum lockte am Wochenende Einheimische und Touristen an.

FOTO: ANDRÉ REICHEL

Wiederholung gewünscht

2000 Gäste kamen bei 48-Stunden-Aktion in die Kleeblatt-Region

NEURUPPIN | Zur ersten 48-Stunden-Aktion des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg (VBB) in Ostprignitz-Ruppin sind am Wochenende etwa 2000 Gäste in die Kleeblatt-Region Kyritz, Neustadt, Wusterhausen und Gumtow gekommen, darunter 1300 mit Bus und Bahn. „Und das trotz des schlechten Wetters“, betonte gestern Frederik Otto, Chef des Technologie- und Gründerzentrums (TGZ). Das TGZ hatte gemeinsam mit dem VBB und den vier Gemeinden die Aktion organisiert.

„Die meisten Besucher waren aus Berlin“, sagte Hartmut Janschke. Er arbeitet in der Gemeinde Wusterhau-

sen, war am Wochenende jedoch als Lupus, der Ausrufer, unterwegs und wies den Besuchern den Weg zu den vielen verschiedenen Veranstaltungen (die MAZ berichtete). „Einigen hat es so gut gefallen, dass sie gleich am Sonntag wiedergekommen sind und auch beim Tag des offenen Ateliers vorbeigeschaut haben“, sagte Janschke.

Mehr als 100 Gäste wurden im Auftrag des VBB befragt, wie es ihnen in der Kleeblatt-Region gefallen hat. Die dreiseitigen Fragebögen werden derzeit ausgewertet. Einige Hinweise hat Hartmut Janschke aber gleich aufgenommen. So sollen bei einer möglichen Wiederholung nur

Busse eingesetzt werden, deren Fenster nicht mit Werbung beklebt sind und den Blick auf die Landschaft versperren.

Ginge es nach TGZ-Chef Otto und Hartmut Janschke, würde die VBB-Aktion im nächsten Jahr wiederholt. „Es wäre schön, wenn das keine Eintagsfliege ist“, sagte Janschke. Allerdings müssen das der VBB, die Gemeinden und der Kreis entscheiden. Immerhin haben die Gemeinden 5000 Euro für die Aktion beigesteuert, der Kreis sogar mehr als 10 000 Euro. Der Aufwand scheint sich gelohnt zu haben. „Wir haben durchgängig positive Reaktionen erfahren“, betonte Janschke. *av*